

Саратовскіе Вѣдомости

Erscheint jeden Mittwoch.



Jährlich 52 Nummern.
Preis 3 Abl.
Fürs Ausland 3 Abl. 50 Kop.

ОТКРЫТА ПОДПИСКА

на новую ежедневную вечернюю, литературную, политическую, общественную и торгово-промышленную газету

„Приволжскій Край“

ИЗДАВАЕМУЮ ВЪ Г. САРАТОВѢ.

Адресъ редакціи и конторы:

Саратовъ, домъ Жилло, противъ театра.

Подписная цѣна: Иногороднимъ 5 руб.
Городскимъ . 4 руб.

Допускается разсрочка на слѣдующихъ условіяхъ:
для городскихъ — при подпискѣ 1 р., къ 1-му марта 1 р., къ 1-му мая 1 р., къ 1-му іюля 1 р.; для иногороднихъ — при подпискѣ 2 р., а затѣмъ, къ 1-му марта 1 р., къ 1-му мая 1 р. и къ 1-му іюля 1 р.

Пробный номеръ высылается по первому требованію.

Октябрь 1903 — 1904.

Druck u. Verlag
S. Engelhorn u. So., Saratow.

Ergänzung der täglichen Nahrung mittelst kleiner Qualitäten von

DR. HOMMEL'S HAEMATOGEN

bewirkt bei **KINDERN JEDEN ALTERS WIE ERWACHSENEN**

schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte. Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Zu haben in allen Apotheken und Apotheker-Magazinen.

Hauptdepot für Russland: Gross-Ochta Apotheke, Abteilung «Haematogen», St. Petersburg.

Wernung v. Fälschung. Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommels“ Haematogen“. Von Tausenden von Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

A l l e r l e i.

Milch als Löschmittel kleiner Petroleumbrände
Wenige dürften wissen, welches Vorgehen gegen Petroleum am sichersten wirkt, daher es hier an die Hand setzen mag, folgenden Fall zu erwähnen. Bei einer Familienfeier war ein Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Man vernichtete alles mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, das Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriß und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Auf Grund dieser Wahrnehmung stellte man weitere Versuche an. Ein flacher Teller wurde drei Zentimeter hoch mit gewöhnlichem Petroleum angefüllt und dieses angezündet. Der lebhaft brennenden Flamme konnte man durch Aufgießen von Wasser nicht beikommen, wogegen das inzwischen kräftig lodernde Feuer bei Anwendung von Milch sofort verlöschte. Auf einem Bretterboden befindliches brennendes Petroleum war mit Wasser zu löschen, aber wirksamer erwies sich auch hier die Milch, welche das Feuer gleich erstickte; auch bei demselben, auf einem Zementboden vorgenommenen Versuche zeigte Wasser und Milch dem Petroleum gegenüber das nämliche Verhalten. Es scheint daher, daß Milch unter gewissen Bedingungen ein wirksames Mittel zum Löschen kleiner Petroleumbrände darstellt, namentlich dann, wenn das Petroleum in einem begrenzten Raume brennt, wo es nicht auseinander fließen kann.

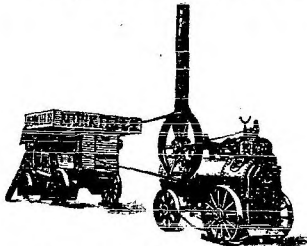
Unsere verehrlichen Leser

werden freundlichst gebeten, sich bei Bestellungen, die infolge von Ankündigungen in unserer Zeitschrift gemacht werden, stets an unser Büro zu wenden.

Beilage zu Nr. 14 des „Siemens“: Annonce der Firma „Prowodnik“ in Riga.

Mit dieser Nummer erhalten unsere Leser als Beilage zum „Siemens“: Wandkalender für das Jahr 1904.

Die Dampfdrescher der Aktien-Gesellschaft
„Munkteins“,
Eskilstuna (Schweden)



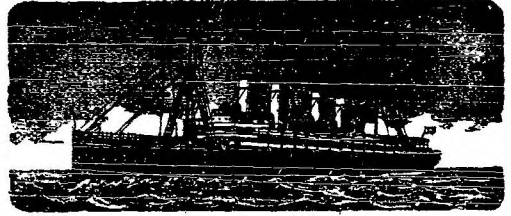
haben sich im vergangenen Sommer als die besten und billigsten erwiesen.

Außerst günstige Zahlungsbedingungen.

Urteile von Käufern und Preise auf Anfrage. Beständig auf Lager beim alleinigen Vertreter für die Gouvernements Laurien, Zekaterinoslaw und Cherson

B. K. Idiger,
Halbstadt (Laurien).

Gute Beköpfung



Billige Fahrpreise

Karlsberg, Spiro & Co., Libau.

Von der Regierung concessionirtes Condo.

Garantirt durch eine, bei der Reichscaffe hinterlegte Caution von 15,000 Rubel.

Passagier-Beförderung

mit Post- u. Schnelldampfern nach allen Weltteilen.

Von sämtlichen Eisenbahnstationen werden direkte Billete nach Libau (Liwana) ausgegeben. — Von Libau aus kann jeder Reisende ein directes Billet bis zu seinem Bestimmungsorte erhalten, da direkte Billete nach allen Eisenbahnstationen der Vereinigten Staaten und Canada ausgegeben werden. Auf der ganzen Reise von Libau nach Amerika haben die Reisenden nur einmal umzusteigen. — Wer zu reisen beabsichtigt, tut gut, zuvor bei uns anzufragen.

Jede Anfrage wird prompt beantwortet.

Adresse: Карлсбергъ, Спиро и Ко.

ЛИБАВА, Курляндской губ.

Адресъ для телеграммъ: КАРЛСБЕРГЪ—ЛИБАВА.

Neu eröffnet, vom 30. September 1903, ist das mittel-asiatisch Magazin der Gebrüder

Ibragimischanow aus Taschkent.

Deutsche Str., im Hause Blum, neben dem Magazin Firganz, gegenüber dem Uhrenmagazin von Zakowlew.

In großer Auswahl sind speziell vorräthig die verschiedensten Seidenwaren, Kopf- und Taschentücher, Shawls und Schärpen nach neuester Mode. Größte Auswahl von bucharischen und persischen Teppichen in allen Größen. Tür- und Fenster-Draperien und chinesische Herren- und Damen-Tische-suchtka, Fansa und Kurtscha in allen möglichen Sorten.

Uhrenmagazin W. Kotelnikow und Werkstätt

vormals B. Leitmann.

Ede Moskauer und Alexander Straße, Haus der gegenseitigen Kreditgesellschaft.

Verkauf u. Reparatur mit Garantie.

Modenjourmale und Musterstücke Magazin **E. A. Ehrlich** Saratow, Deutsche Straße, № 29.
Istets in großer Auswahl Modenjourmale in deutscher u. russischer Sprache, wie allerhöchste fertige Musterstücke in natürlicher Größe.

Katalog auf Wunsch gratis.

Adresse des Redacteurs:
Г. Саратовъ, Большая
Кострижная № 28.

Клеменс

Adresse: Саратовъ, типо-
литографія Г. Х. Шель-
горь и К^о.

Inhalt. Das Motuproprio Pius X. -- Plauderei am Kamin. — Aus Welt und Kirche.

**Bestellungen auf den laufenden Jahr-
gang des „Клеменс“ werden immer
noch angenommen.**

**Infolge der Weihnachtsfeiertage enthält diese Nummer
nur vier Seiten.**

Das Motuproprio Pius X.

Seit Unserer ersten an den Episkopat der ganzen Welt gerichteten Enzyklika, in der Wir dem bestimmten, was Unsere glorreichen Vorgänger betreffs der Beteiligung der katholischen Laienwelt am öffentlichen Leben feststellten, erklärten Wir dieselbe für höchst lobenswert und auch bei der gegenwärtigen Lage der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft vonnöten. Und Wir können nicht anders als rühmend hervorheben den Eifer von so vielen hervorragenden Persönlichkeiten, die schon seit langer Zeit sich dieser vornehmen Aufgabe widmen, sowie die rastlose Tätigkeit so zahlreicher, ausgezeichnete junger Männer, die freudig sich beeilten, in dieser Richtung ihr bestes zu tun. Die kürzlich in Bologna abgehaltene und von Uns geförderte und ermutigte 19. Katholikerversammlung hat allen hinlänglich die Stärke der katholischen Kräfte bewiesen und gleichzeitig gezeigt, wie nützlich und erprießlich dieselben inmitten gläubiger katholischer Kreise wirken können, wenn ihre Tätigkeit gut geleitet und wohl diszipliniert ist, wenn Einigkeit in den Grundsätzen, im Streben und Handeln herrscht.

Es gereicht Uns indessen zu nicht geringem Kummer, daß eine gewisse Meinungsverschiedenheit unter ihnen leider heftige Polemiken erzeugt hat, wodurch die eigenen Kräfte leicht zersplittert und weniger wirksam werden könnten, wenn diese Streitigkeiten nicht rechtzeitig unterdrückt würden. Wir, die Wir vor allen Dingen Einigkeit und Geisteseintracht noch vor Abhaltung der Versammlung anempfehlen, damit gemeinschaftlich beratschlagt werden könnte über alles, was Bezug hat auf die praktischen Verhaltensmaßregeln für die Betätigung der Katholiken im öffentlichen Leben, Wir können heute nicht schweigen. Und da die Verschiedenheiten der Ansichten auf praktischem Gebiet sich leicht auch auf dem theoretischen einmischen können, wo sie notwendig ihren Stützpunkt suchen, ist es nötig, die Grundsätze zu befestigen, von denen die ganze Betätigung der Katholiken im öffentlichen Leben geleitet werden muß.

Leo XIII. seligen Andenkens, Unser erhabener Vorgänger, ertheilte klar die Weisungen für das öffentliche Wirken im christlichen Volke in den herrlichen Enzykliken Quod Apostolici muneris vom 28. Dezember 1878, Rerum novarum vom 15. Mai 1891 und Graves de communi vom 18. Januar 1901, dann noch in einer besonderen Anweisung, die von der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten ausging, vom 27. Januar 1902.

Und Wir, die Wir nicht weniger als Unser Vorgänger die große Notwendigkeit erkennen, daß das öffentliche Wirken im christlichen Volke in korrekter Weise geleitet werde, verlangen eine genaue und vollständige Beobachtung dieser weisen Vorschriften, von denen keiner in Zukunft sich zu entfernen erlauben möge. Um sie nun leichter gegenwärtig zu haben und sich einzuprägen, haben

Wir die Anordnung getroffen, sie kurz aus den oben angeführten Dokumenten in folgende Paragraphen zusammenzufassen, als Fundamentalregel des öffentlichen Wirkens im christlichen Volke. Diese Vorschriften müssen für alle Katholiken ständige Verhaltensmaßregeln sein.

Grundregeln für das öffentliche Wirken im christlichen Volke:

1. Die menschliche Gesellschaft, wie sie von Gott geschaffen ist, ist aus ungleichen Elementen zusammengesetzt, ebenso wie die Glieder des menschlichen Körpers ungleich sind; sie alle gleichförmig zu machen ist ein Ding der Unmöglichkeit, es würde zur Zerstörung dieser Gesellschaft führen. (Encyclica Quod Apostolici muneris.)

2. Die Gleichheit der verschiedenen bürgerlichen Elemente liegt nur darin begründet, daß alle Menschen ihre Abstammung von Gott dem Schöpfer ableiten; sie sind von Jesus Christus erlöst worden und werden nach genauem Maße ihrer Verdienste von Gott gerichtet, und entweder belohnt oder bestraft werden. (Encyclica Quod Apostolici muneris.)

3. Hieraus ergibt sich, da es in der menschlichen Gesellschaft, nach der Einrichtung Gottes, Obrigkeit und Untergebene, Herren und Knechte, Reiche und Arme, Gelehrte und Unwissende, Hohe und Niedrige gibt, die alle durch das Band der Liebe vereinigt, selbige sich gegenseitig beizustehen haben, um ihren Endzweck im Himmel zu erreichen und hier auf Erden materielles und sittliches Wohlergehen. (Encyclica Quod Apostolici muneris.)

4. Dem Menschen kommt von den Gütern dieser Erde nicht nur der gewöhnliche Nießbrauch zu, wie den unvernünftigen Tieren, sondern ihm steht auch das Recht zu, dauerhaftes Eigentum zu besitzen, nicht nur sollen jene Dinge sein eigen sein, die beim Gebrauch vergehen, sondern auch solche, die dauernd bestehen. (Encyclica Rerum novarum.)

5. Unantastbares Recht der Natur ist das Privateigentum, als Frucht der Arbeit und des Fleißes, oder als Übertragung und Geschenk von anderen, und jeglicher kann vernünftigerweise hierüber verfügen nach seinem Belieben. (Encyclica Rerum novarum.)

6. Um den Zwiespalt zwischen arm und reich zum Ausgleich zu bringen, ist es angebracht, die Pflichten der Gerechtigkeit und der Liebe auseinanderzuhalten. Rechtsansprüche entstehen nur bei Verletzung der Gerechtigkeit. (Encyclica Rerum novarum.)

7. Rechtspflichten für den Arbeiter sind folgende: „Voll und ganz seine Kraft bei der Arbeit einzusetzen, wie in voller Freiheit und gemäß der Billigkeit abgemacht ist, keinen Schaden dem Eigentum noch der Person seines Herrn zuzufügen, bei der Selbstverteidigung des eigenen Rechtes sich der Gewalttätigkeiten zu enthalten und dabei nie in Meuterei zu verfallen.“ (Encyclica Rerum novarum.)

8. Bindende Pflichten für die Kapitalisten und Arbeitgeber sind folgende: den Arbeitern den gerechten Lohn zukommen zu lassen; ihre gemachten Ersparnisse nicht durch Gewalt oder List, noch durch öffentliche oder verbüllte Wucherei zu schädigen; ihren freien Zeit zur Ausübung ihrer religiösen Pflichten zu gewähren; sie nicht verderblichen Versuchungen und sittlichen Gefahren aussetzen; sie nicht von dem Familiensinn und von der Liebe zur Sparsamkeit abzuhalten; ihnen keine Arbeiten aufzubürden, wozu ihre Kräfte nicht ausreichen, oder die mit ihrem Alter und Geschlecht nicht im Einklang stehen. (Encyclica Rerum novarum.)

9. Pflicht der Liebe für die Reichen und bestehenden Klassen ist es, die Armen und Hülflosen zu unterstützen, wie das Evangelium es vorschreibt. Das Gebot ist derart streng, daß wir am Tage des jüngsten Gerichtes ganz besonders hierüber Rechenschaft abzulegen haben nach dem Ausspruche Christi (Matth. XXV). (Encyclica Rerum novarum.)

10. Die Armen aber sollen nicht erröten ob ihrer Dürftigkeit, noch die Gabe des Reiches zurückweisen, indem sie vor allem Jesus den Erlöser vor Augen haben sollen, der wohl in Reichtum hätte geboren werden können, aber sich arm machte, um die Dürftigkeit zu adeln und sie mit unvergleichlichen Verdiensten für das jenseitige Leben auszustatten. (Encyclica Rerum novarum.)

11. Zur Lösung der Arbeiterfrage können sehr die Kaputlisten und die Arbeiter ebenfalls beitragen, vermittelt Einrichtungen, durch die die nötige Hilfe dem Dürftigen gebracht wird, und auch durch Annäherung und Vereinigung dieser beiden Klassen. Es geschieht dies durch Gesellschaften zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe, durch die verschiedenartigen Privatversicherungsanstalten, durch die Schutzeinrichtungen für die jugendlichen Arbeiter, und vor allen Dingen durch Handwerker- und Arbeitervereine. (Encyclica Rerum novarum.)

12. Diesem Ziele strebt vor allem zu die öffentliche Tätigkeit im christlichen Volke oder die der christlichen Demokratie mit ihren vielen und verschiedenartigen Veranstaltungen. Diese christliche Demokratie muß verstanden werden in dem schon autoritativ festgelegten Sinne, der, weit entfernt von dem der Sozialdemokratie, zur Grundlage die Prinzipien des katholischen Glaubens und der Moral hat, und vor allen Dingen darauf bedacht ist, an dem Recht des unantastbaren Privateigentums nicht zu rütteln. (Encyclica Graves de communi.)

13. Ferner hat sich die christliche Demokratie nicht in die Politik einzumischen, noch darf sie jemals politischen Parteien und politischen Zielen dienen; das ist nicht ihr Feld; sie soll eine wohlwollende Tätigkeit zu gunsten des Volkes entwickeln, gegründet auf das Naturrecht und auf die Gebote des Evangeliums. (Encyclica Graves de communi und Anweis. Kong. für auß. kirchl. Ang.)

Die christlichen Demokraten in Italien müssen sich vollständig der Teilnahme an irgendwelcher politischen Aktion enthalten, die unter den gegenwärtigen Umständen, aus Gründen von allerhöchster Bedeutung jedem Katholiken untersagt ist. (Obige Anweis.)

14. In der Ausübung ihrer Tätigkeit hat die christliche Demokratie die strengste Pflicht, der geistlichen Behörde sich zu unterwerfen, indem sie den Bischöfen und ihren Vertretern volle Unterwürfigkeit und Gehorsam zeigt. Es zeugt von keinem verdienstlichen Eifer, noch von wahrer Frömmigkeit, selbst in sich schöne und gute Dinge zu tun, wenn solche nicht vom eigenen Oberhirten gebilligt werden. (Encyclica Graves de communi.)

15. Damit eine derartige christlichdemokratische Tätigkeit eine einheitliche Richtung erhalte, muß sie in Italien der Kommission zur Vorbereitung der Katholikenversammlungen und den katholischen Komitees unterstellt sein; besagte Kommission hat seit vielen Jahren durch lobenswerte Tätigkeit sich um die Kirche wohlverdient gemacht, und es haben ihr Pius IX. und Leo XIII. jetzigen Andenkens den Auftrag erteilt, die allgemeine katholische Bewegung zu leiten, immer natürlich unter dem Schutze und der Führung der Bischöfe. (Encyclica Graves de communi.)

16. Die katholischen Schriftsteller müssen sich betriebsmäßig alles dessen, was die religiösen Interessen und die Einwirkung der Kirche auf die Gesellschaft anbelangt, mit Herz und Verstand, gleich den anderen Gläubigen, ihren Bischöfen und dem römischen Papste völlig unterwerfen. Vor allen Dingen müssen sie sich hüten, bei irgend welcher schwierigen Frage dem Urteile des Apostolischen Stuhls vorzugreifen. (Anweis. Kong. f. auß. kirchl. Ang.)

17. Die christlichdemokratischen, wie überhaupt alle katholischen Schriftsteller müssen alle ihre Schriften, welche auf Religion, christliche Moral und Natursittenlehre Bezug haben, kraft der Konstitution *Officiorum et munerum*, vorläufig der Zensur des Bischofs unterbreiten. (Art. 41.) Die Geistlichen ferner müssen, laut derselben Konstitution (Art. 42), wenn sie auch nur Schriften vollständig technischen Inhaltes veröffentlichen, sich vorher die Er-

laubnis ihres Bischofs hierzu einholen. (Anweis. der Kongr. für auß. kirchl. Ang.)

18. Sie dürfen übrigens weder Opfer noch Mühe scheuen, auf daß unter ihnen Liebe und Eintracht herrsche; Beleidigungen und Vorwürfe sind zu vermeiden. Sollten Meinungsverschiedenheiten entstehen, so wende man sich, anstatt etwas hierüber in den Blättern zu veröffentlichen, an die kirchliche Behörde, die gerechtere Weise die Sache schlichten wird. Erfolgt von dieser Seite ein Tadel, so gehorche man ohne Murren und Winkelzüge und ohne öffentlich Klage zu führen; höchstens wende man sich in der vorgeschriebenen Art, wenn es der Fall erheischt, an die allerhöchste Behörde. (Anweis. Kongr. f. auß. kirchl. Ang.)

19. Schließlich mögen die katholischen Schriftsteller, wenn sie die Sache der Proletarier und der Armen vertreten, es zu vermeiden suchen, eine Sprache zu führen, die in dem Volke Abneigung gegen die höherstehenden Klassen einflößt. Sie mögen nicht von rechtlich begründeten Forderungen sprechen, wo es sich um christliche Liebe handelt, wie vorhin erklärt wurde. Sie mögen vielmehr daran erinneren, daß Jesus Christus alle Menschen durch das Band der gegenseitigen Liebe zu einigem trachtete, worin die Vollenbung der Gerechtigkeit liegt, und was die Pflicht auferlegt, sich zum gegenseitigen Wohle zu betätigen. (Anweis. Kongr. für auß. kirchl. Ang.)

Wir bekräftigen hiermit aus eigenem Antrieb und auf Grund sicherer Kenntnis, kraft Unserer apostolischen Autorität, die vorstehenden Grundregeln in allen ihren Teilen, und befehlen, daß sie allen katholischen Komitees, Vereinen und Vereinigungen, welcher Art und Gestalt sie auch sein mögen, zur Kenntnis gelangen sollen. Genannte Gesellschaften sollen sie in ihren Vereinslokalen öffentlich anschlagen und häufig bei den Versammlungen vorlesen. Wir ordnen ferner an, daß die katholischen Zeitungen sie vollständig abdrucken und die Erklärung abgeben, sie beobachtet zu wollen, und sie sollen sie auch wirklich gewissenhaft, sonst erlangen sie einen ersten Verweis, und sollte derselbe nichts fruchten, so werden sie von der kirchlichen Behörde verboten werden.

Kräftige Sprache und Einwirkung nützen aber nichts, wenn nicht das gute Beispiel beständig vorhergeht, sie begleitet und ihnen folgt. Was allen Teilnehmern an irgendwelchen katholischen Veranstaltungen das Gepräge geben soll, das ist das offene Bekenntnis des Glaubens, heiliger Lebenswandel, Reinheit der Sitten, gewissenhafte Beobachtung der Gebote Gottes und der Kirche. Und zwar, weil es die Pflicht eines jeden Christen ist, und dann auch, damit der Widersacher sich scheue, wenn er nichts Böses von uns zu sagen hat. (Tit. II, 8.)

Wir erhoffen von dieser Unserer Bemühung um das Gedeihen der Betätigung der Katholiken im öffentlichen Leben, besonders in Italien, mit Hilfe des göttlichen Segens, reichliche und herrliche Früchte.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 18. Dezember 1903, im ersten Jahre Unseres Pontifikats.

Pius P. P. X.

Plauderei am Ramin.

(Ohne Schnee - keine Weihnachten. - Das unchristliche Tiflis. - Auch ein Lobgefang. - Kura. - Was die Kinder in Tiflis wissen. - Sodoma und Gomorra. - Grasspreizer. - Zurna und unsere Überleber. - Warum die Tataren keinen Wein trinken. - Eine Tatarenprozeßion.)

Pah - pah - Schnee!! wieder einmal Schnee. Sei mir willkommen, lieber Schnee; bleib' aber auch länger liegen, denn, weißt, deine Verwandlungssucht ins Naß hat mir in Tiflis nicht wenig zugeleht. Manche Herren, die jedem Unwetter einfach damit trocken, daß sie hübsch zu Hause im warmen, fein möblierten Zimmer sitzen bleiben und nur durch Hörensagen von dem Sauwetter Kenntnis haben, werden möglicherweise meine Plauderei, die mit dem Schnee angefangen hat, für sonderbar auffassen. Soll sein; doch warum soll denn ich, dem, so wie jedem anderen Wolfgatind, so viel Freud' und Leid der Schnee verursacht hat, nicht grade mit dem Schnee meine Plauderei anfangen? Doch - Geduld; bin keineswegs gesonnen, die ganze Plauderei dem Schneemann zu widmen. Nein, dies Thema

wäre zu kalt. Ich fange bloß mit dem Schnee in Tiflis an, um mit einer Tatarenprozession im Daghestanischen Gebiet zu endigen.

Zwei Jahre war ich in Tiflis und keine Weihnachten gehabt, weil 1) kein Schnee da war. Hier hat man Weihnachten nur im Kalender und Kirche. Was ist denn das Weihnachtsfest ohne Schnee und Frost? Sind das Weihnachten, wenn die Männer in leichten Kleidern einhergehen, von Pelz und Mütze keine blaue Idee haben und die Damen und Nichtdamen ohne Sonnenschirm sich kaum zeigen wollen aus Besorgnis, daß sie — wer kann galantieren? — mit einer Sommerprosse auf dem Näschen nach Hause kommen oder sonst irgend ein dem ähnliches Ungeheuer mitbringen? Ne, das sind durchaus verdrehte Weihnachten.

2) In Tiflis sind keine Weihnachten, weil — glaubet mir — der ... die ... das halbe Tiflis an diesem Feste knechtliche Arbeiten verrichtet, und in der Heiligen Nacht geht's in den sogenannten schlechten Häusern mit eben demselben Sauf und Braus her, wie immer. Da braucht man kein großer Christ zu sein, um bei diesem Anblicke Abscheu, Ekel und Widerwillen zu verspüren. Aber auch kein Wunder; die Hälfte der Bevölkerung sind Nichtchristen. Die Stadt zählt über 170 Tausend Einwohner, ohne jene, die nicht dazugezählt sein wollen. Mancher Klemensleser, der von seinem Geburtsort noch keine drei Wagenprunz weit weg war, wird staunend fragen, ja, was ist denn Tiflis?

Кто на видѣль нашъ Тышмысь,
Тотъ скарей падымысь
На гара Давидъ.

Кагда падымысь на гара,
Пасматри тагда на низъ:
Тамъ стагтъ Тышмысь.

Городъ большой, уфъ, какой,
Такой нѣтъ нигдѣ другой.

Сматри суда, сматри туда:
Это все наши Тышмысь.

Сматри на оба глазу и дывись,
Какой карошъ нашъ Тышмысь.

Видышь тамъ вада,
Это нашъ рѣка Кура.

Вада, правда, очинь грязни,
За то риба многа разни.

Ну, тѣперь, сматри суда,
Есть тутъ большихъ два сада:
Садъ «Эдэми», садъ «Фантазия»,
Есть тамъ фрукта многа разни.

Многа люди тамъ гулають,
Многа тамъ скандаля бивають.

Тѣперь сматри, мой другъ, туда,
Тамъ живутъ многа Татаръ.

Кабабъ, пилавъ¹⁾ тамъ многа есть,
Бадриджанъ на шаури²⁾ даютъ шесть,
Ему сырой нѣзза ёсть.

Тѣперь сматри оишь сначала,
Видышь Тышмысь гдѣ начала?

Тѣперь спрашу я наканецъ:
Гдѣ-же Тышмысь ево канецъ?
Ва! павѣръ мнѣ, мой галубчикъ,
Нѣзза видѣтъ Тышмысь сразу,
Вѣ-Богу, мой агурчикъ:
Ещо тысячь надо глазу.

Кагда будышь очинь грустни,
Паскарей хади въ Тышмысь;
Многа есть закуски вкуси,
Пей вино и веселысь.

Стаканъ большой бери ты въ руки,
Пей пака не будышь пьянъ;
Заставляй играть ты въ дудки,
Заставляй играть аргани.

Уфъ, какой-же нашъ Тышмысь!
Уфъ, карошъ нашъ Тышмысь!
Нѣтъ нигдѣ такой другой,
Какъ нашъ Тышмысь дарагой.

Selbstverständlich, läßt Rythmus, Versbau u. s. w. jener Kantate manches zu wünschen übrig, auch scheint der Tiflisische „Kinto“¹⁾ in keiner engen Beziehung zu der russischen Rechtschreiblehre gestanden zu haben; was aber den Gedanken anbelangt, so hat er ziemlich recht. Tiflis ist eine Riesenstadt. (Näheres darüber mal später.) Das Kurawasser ist hell, wie ein ungewichtigter Stiefel. Die Strömung ist deart stark, reichend, daß es einem Pferde, Döhlen unmöglich ist, von Ufer zu Ufer zu schwimmen, und gerät mal ein lebendes Weien, das grade kein Fisch ist, in den Strom, so ist's dahin, braucht kein Deckel mehr. Der Kurastroam treibt viele Mühlen, indem das Wasser das breite Wasserrad unten streift und nicht auf das Rad fällt, wie es in Rußland der Fall ist. Die gefährlichsten Stellen des tüchtigen Stromes, in dessen Wellen schon viele ihr Leben eingebüßt haben, sind gezeichnet. In Tiflis weiß jedes Kind, daß, fällt man mal hinein, in den Strom, so lenke man das Schiff stark rechts; widrigenfalls kommt man direkt unter die Mühlräder, und diese zählen einem noch all die Gebeine, bevor man — krebzen geht.

Die Umgegend der Stadt ist, mit wenigen Lücken, eine ringförmige Wand von Lustgärten, wie sie nur der sinnliche Orientale hat schaffen können. In dieser Hinsicht ist Tiflis ein zweites Sodomo und Gomorra. Über den Eingangstoren solcher Gärten liest man hoch und mit riesigen Lettern geschriebene Einladungsschriften, die ich hier, anstandshalber, nicht wiederzugeben wage. Wenn M. Luther, Doktor der Gottesgelehrtheit, seinerzeit auch lehrte, daß, wer nicht liebt Wein, W..., Gehang, der bleibt ein Narr sein lebenslang, so war dieses Stück von Theologie in Tiflis lange, lange vor Luther als etwas Altes, Selbstverständliches da. Daher ist unser „Kinto“, der Schein, absolut zweideutig, wo er singt: „Есть тамъ фрукта многа разни.“ In Tiflis spricht man ungefähr 300 Sprachen¹⁾. Welch ein Reiz für unsere Sprachtundigen!

Merkwürdig, in der Sonate wird nichts über das Gras erwähnt, welches hier in riesiger Menge von Grasiern und Armeniern verzehrt wird. Bin ich hin und wieder zu Tische eingeladen gewesen und die Einladung nicht grade ohne Bedenken acceptiert, so war dies für mich allemal eine Pein. Der Tisch ist förmlich beladen mit dem grünen Heu. Weil der Genuss des grünen Zeugs verstanden sein will und ich nicht lächerlich werden wollte, so war ich selbstredend „nicht der erste in der Schüssel drin.“ Entschloß ich mich schließlich einzubeißen, so bin ich jedesmal erst instruiert worden, wie und wo der Stengel anzupacken ist, ob mit Öl, Essig, Salz oder „grade so wie er ist.“ Vernünftige Hausfrauen gehen der Sache sofort auf den Grund und tragen ihr Möglichstes bei, damit der Gast aus Rußland nicht Gegenstand des allgemeinen Gelächters werde. Nichtsdestoweniger, in solchen Fällen hätte ich nichts dagegen, wenn mein Gegenüber ein ferngefunder Gaul wäre.

Auch wird die „Zurna“ in dem Lobgesang übergangen, obwohl Zurna und Kinto zusammengehören, wie Feuer und Wärme. Wie herzlich gerne möchte ich hier meinem Leser einen richtigen Begriff über Zurna beibringen, aber leider bringe ich das kaum fertig. Weil aber Zurna Musik ist und ich etwas musikalisch angelegt bin, so will ich's probieren und — Zurna erklären. O, Schriftsteller! all ihr Meister des geschriebenen Wortes, steht mir bei! Das Personal eines Zurnorchesters besteht gewöhnlich aus vier Mann. Drei davon blasen Instrumente, die unserem Klarinetto ähnlich sind. Der Vierte schlägt eine mittelgroße Trommel. Der erste bläst ungefähr das dritte Violin-A, der andere das zweite E und der dritte dudelt bald D, bald F dazwischen hinein, ohne Takt, in einem ohrenzerreißenden Fortissimo fort. Ebenso der Trommler. Vergebens wartet man auf ein Zusammenfließen der Töne in einen regelrechten Akkord. Kudi — schlägt das A etwas höher oder tiefer an, sofort tun dasselbe die anderen. Der eine zerstückelt den Ton in Sechszehntel und die anderen, wie's beliebt. Die Tänzer tanzen Katzenprünge ausführend und unartikulirte Laute von sich gebend. Als ich zum erstenmal Zurna hörte, dachte ich sofort an unsere „Übersetzer“, denen ich, wie man sagt, vor paar Jahren im „Klemens“ etwas zu nahe gekommen bin. Setzt

¹⁾ Nationalstreifen.

²⁾ Rührl Kornel.

¹⁾ Die niedere Volksklasse.

²⁾ Путьводитель по Кавказу, Москвичъ.

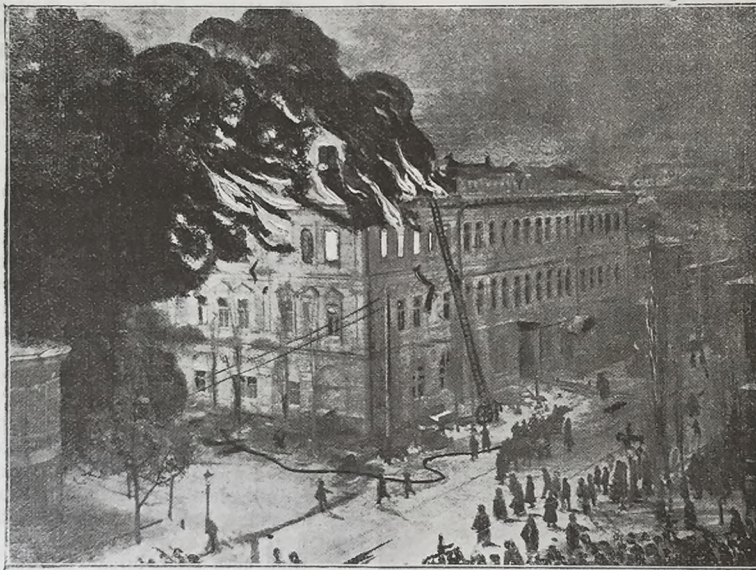
— je älter man wird, desto gescheiter wird man — jetzt gestehe ich's ein, die Zurnisten in Tiflis blasen viel garstiger, als die Übersetzer singen. Folglich sind an den Zurnisten keine Übersetzer verloren gegangen, was ich auch nicht bedauere.

Alles Irdische hat aber ein Ende, so auch das Irdischeste von allem, mein Aufenthalt in Tiflis. Ich wünschte ihm ein herzlich-falsches Lebewohl und lenkte meine Schritte nach — Temirchan-schura, dem Hauptnoten des Kaukasischen Gebirgs. Bis Petrowsk ging's per Bahn, von da aber 44 Werst per Ache. Mein Nachbar im Wagen war ein Tatarenpater. In seinem Äußeren fiel mir nur Weniges auf: ein mageres Gesicht, schiele Augen, ein Schnurrbart, der ihm unbedingt zum Munde hineinwachsen müßte, wenn er nicht gleich einer Kleiderbürste in gerader Linie gestutzt wäre, ein armseliger, durchsichtiger Ziegenbart, der mehr einem abgenutzten Rasierpinzel glich, ein um den Kopf gewickeltes Handtuch und ganz oben drauf eine hin und her wackelnde Troddel. An der Uhrfette hing ein Kompaß. Dieser ist dem andächtigen Tataren notwendig, weil er nur gen Sonnenaufgang beten darf. Ich zollte dem hochwürdigen Diener Mahomed's vollen Respekt, konnte aber einen Anflug von Heiterkeit nicht verbergen, weil sich mir immer die Frage aufwarf, was der Alte eigentlich anfangt, wenn er jetzt im Wagen sein Brevier beten müßte, der Wagen aber, wie es häufig im Gebirg vorkommt, beständig im

Kringel 'rum ginge. Ich frug den Alten, warum die Mahomedaner keinen Wein trinken. „Seit 1900 Jahren verwandeln die Christlichen Geistlichen,“ antwortete er mit dem rechten Zeigefinger auf der linken Handfläche hin und her rührend, „den Wein in Christi Blut; diese Lehre und Handlung stimmt aber nicht mit der Lehre des größten der Propheten; um nun jeglicher Ansteckung von Christuslehre vorzubeugen und unsern Protest zum Ausdruck zu bringen, wollen wir auch den noch unverwandelten nicht anrühren.“ „Seid ihr einmal dem Christentum so feind,“ erwiderte ich, „so habt ihr vollständig recht; jedermann sieht zu, wie er am sichersten bei dem Seinigen bleibe. Doch, lieber Mann, ichade, sehr schade, daß Mahomed den Schnaps nicht zu seinem Frohleichnamstamente erhoben hat; gewiß würde er den Christen dann weniger schmecken.“ Wahrscheinlich hätten wir noch länger „Theologie“ erörtert, aber der Wagen rollte bereits zur Stadt hinein. Hier, nach wenigen Minuten, sah ich eine Tatarenprozession. Männer, Weiber und Kinder schritten in Reihe und Glied mit einem Reiter an der Spitze. Ich hieß den Kutscher halten. Da hörte ich jemanden laut beten, den ganzen Haufen aber in kurzen Intervallen Allah, Allah! rufen. . . . Ich hatte mich bereits schlafen gelegt, hörte aber immer noch aus der Ferne: Allah, Allah!

Möge Gott sie erhören!

Temirchanschuraner.



Das Gebäude des Saratower Stadtamtes in Flammen.

Aus Welt und Kirche.

a) Inland.

Saratow. In der Kasse der Kasan-Uraler Eisenbahn haben die Kassierer Tschistow und Zwanow eine Summe von 176.000 Rbl. unterschlagen. Beide Kassierer sind Angestellte der Schestowskaja Genossenschaft (Artel). 122.000 Rbl. hat die Verwaltung der Genossenschaft in die Kasse der Eisenbahn bereits eingetragen. Die fehlenden 54.000 Rbl. weigert sie sich zu erzeigen, weil darauf Unterschriften und Wechsel verschiedener Amtspersonen der Eisenbahnverwaltung gefunden worden sind. Die Unterschläger sind festgenommen.

— In der Nacht auf den 22. Dezember brach in den Räumen des hiesigen Stadtamtes Feuer aus. Die obere Etage des prachtvollen neuen Hauses wurde durch den Brand gänzlich zerstört und die anderen Stockwerke stark beschädigt. Das Gebäude ist für 100.000 Rbl. versichert, und der Schaden beträgt gegen 50.000 Rbl. Kasse und Akten konnten glücklicherweise gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist, wie verlautet, in dem vernachlässigten Zustande der Rauchfänge zu suchen.

Mansurówka, Gow. Saratow. Vor den Feiertagen brachte ein russischer Bauer aus Mansurówka seine Mutter ins Dorf Spaschoje

zu Gast. Nachdem er ziemlich tief ins Glas geschaut hatte, begab er sich spät abends auf den Heimweg und schlief im Schlitten ein. Das Pferd brachte ihn auf seines Vaters Tenne und blieb am Speicher stehen. Als der Dorfwächter in der Tenne ein Fuhwerk bemerkte, glaubte er, es seien Diebe und melbete es sogleich dem Gemeindevorsteher. Dieser rief die Nachbarn zusammen, und acht Mann, bewaffnet mit Heugabeln, Spaten u. dgl., eilten in die Tenne. Als sie dort im Schlitten einen Mann liegen sahen, hieben sie gleich drauf los und spalteten ihm den Kopf. Um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, fuhren sie mit der Leiche an den Fluß und wollten sie unter das Eis schieben. Da erkannte einer das Pferd. „Vater,“ rief er aus, „das ist ja unser Braune!“ Jetzt erst sahen sie besser nach und bemerkten zu ihrem größten Schrecken, daß Vater und Sohn den eigenen Sohn und Bruder ermordet hatten. Die Familie, welcher der Unglückliche angehört, ist überhaupt sehr unglücklich. Der eine Sohn hat sich unlängst am Branntwein tot geschossen; der andere steht eines großen Verbrechens wegen in Untersuchungshaft und der dritte ist nun auf eine so schreckliche Weise ums Leben gekommen.

Handlung
mit Komtoirbüchern u. Schreibutenfilien
von
H. P. Kofjakow und G. W. Solowjew.
Nikolskaja Straße, unter dem Tataren-Gasthause.

Zur Sommerlaison
Schuhwerk Herren-, Damen- u. Kinderschuhe. Hüte u. Mützen neuester Muster, Galoschen der russ. amer. Gummi-Manufaktur, Regenschirme u. Spazierstöcke sind in großer Auswahl zu haben im Magazin
M. J. Uchobotin
Obermarkt, gegenüber der Peter-Paulskirche, eigener Korpus.
Groß- u. Kleinverkauf. Feste Preise.

Die Gesellschaft
H. Krabashi und Ko.
Saratow Deutsche Str., unter dem Hotel „Rossija“,
empfehlen die besten russischen und ausländischen Weine.
Wein für den kirchlichen Bedarf. Havana-Cigarren. Provenceröl.

A. D. Tobias
Saratow, Theaterplatz, gegenüber dem Museum.
Telephon Nr. 457.
Buch- und Buchbinderei. Schreibutenfilien-Magazin. Kontorbücher u. Bagetrahmen. Große Auswahl von Schmuckgegenständen für Zimmer. Niederlage von Velocipeden.

Wer 300—500 Rbl. monatlich, ohne Risiko und Kosten, ehrlich und dauernd verdienen will (besondere Kenntnisse nicht erforderlich), sende seine Adresse unter W. 410 an das Annoncen-Bureau der „Union“, Stuttgart, Ludwigstraße 56, (Deutschland).

Man verlange überall nur
„Odobrin“ von Michael Lebedew mit von der Regierung bestätigter Karte. 2 Fl. versende ich für 1 R. 20 k.
St. Petersburg, Gorochowaja, 52.
Dieses Mittel entfernt gänzlich in einigen Tagen Hühneraugen und Warzen mit der Wurzel.



Wo kann man **billig kaufen** Uhren, goldene und silberne Gegenstände?
Nur im Magazin Aleksfeldorf Alexanderstraße, zwischen der Moskauer und Zarizynner.
Groß- und Kleinverkauf. Feste Preise.

Maschinen-Fabrik
— von —
M. A. Makarow
in Saratow, Kasarmennaja Straße.
Eisengießerei. Handbohrmaschinen.

Bei der Mühlesteinniederlage von
Iwan Dmitrijewitsch Popow
ist eine große Auswahl von Denkmälern u. Umzäunungen.
Annahme von Bestellungen.
Adresse: Saratow, Moskauer Str., bei der Gedächtniskirche des Reichstages.

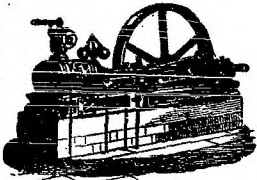


Magazin Iwan Dawydow Niederlage
Saratow, Moskauer Straße, unter dem Bezirksgericht
—) **Speziell** (—
Farben, Lacke, Firnisse, alle möglichen Pinsel und alles Zubehör für Anstreicher. Preisliste und Auskünfte unentgeltlich.
Die Preise sind für alle Waren außer Konkurrenz.

Das Moskauer Kleider-Magazin
von **L. D. Stjutschinski**
empfiehlt in großer Auswahl Herren-, Damen- und Kindersachen, Jacke- und Rock-Anzüge, Jacketts, Sack-Paletots, Rotunden und Pelzsachen. Für Bestellungen ist eine gr. Auswahl neuester Stoffe stets vorrätig.
— **Feste Preise!** —



Zur Saison
sind in großer Auswahl eingetroffen Manufakturwaren:
Drap, Tuch, Eriocot für Herren- und Damenkostüme, Pelzfäcken, Kragen, Gorchetten und allemöglichen Felle. Seidene und wollene Saisonstoffe, Wigogne russischer und ausländischer Fabriken, Plüsch-, Fries- und Bobrik-Decken und die verschiedensten Manufakturwaren.
— **Reelle Preise.** —
Sarpinka-Fabrikanten Handelshaus A. Bender u. Söhne
in Saratow.
Magazine:
Ecke der Nikolai- und Zarizynner Straßen, unter dem Tataren-Gasthause. Telephon Nr. 113.
Neu-Gostinny Dwor, gegenüber dem Museum. Telephon Nr. 222.



! Die billigste Kraft!

Naphta-Motore

der englischen Fabrik

R. Hornsby u. Söhne, Grantham

— Einzige Motore, welche mit Masut, Solaröl und Rohnaphta arbeiten. —

Garantiert echt nur bei dem
Handelshaus

R. K. Sht

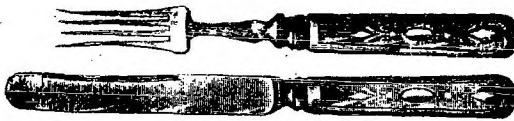
— in Saratow —
zu haben.

Gleichzeitig empfiehlt sein reiches Lager
sämtlicher

landwirtschaftlicher Maschinen.

2000—4000 Rbl. jährlich Nebenverdienst
für Jedermann, der sich bei uns für 300—600 Rbl. (auch Ka-
uzahlung zulässig) eine Maschine nebst An-
weisungen und Recepten kauft, zwecks Einrichtung einer Fabrik zur Herstel-
lung von Limonaden, Kwass, moussirenden Weinen, Cidre, Champagner,
Sorbets, etc. Feucht-, Beeren-, Selters- und dergleichen verschiedenen Ge-
tränken. Auf Wunsch Zustellung von Katalogen, Kostenanschlägen etc. gegen
Voreinsendung von fünfzehn Stück à 7 Kop. Postmarken.

Maschinenfabrik IPPO & Co., Warschau, Gribnaja Nr. 15, eig. Haus.



Beste Solingener Stahlwaren,

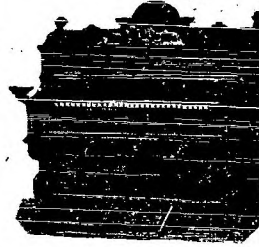
Kaffermesser mit Garantie, Tischmesser mit Gabeln, Scheren aller
Art, Taschenmesser, Jagdmesser und Dolche, Fleischhackmaschinen
für Haus und Wurstmachereien, beste englische Werkzeuge für
Tischler, Schreiner, Schmiede, Schlosser und Schuster.

Billigste Fabrikspreise.

Stahlwarenmagazin

R. G. Trejbal

Saratow, Alexandrowskaja Straße, Haus 1110.



Firma

M. Kausch

Odessa, Polizeistr. № 35.

Depot

musikalischer Instrumente
und

Reparaturwerkstätte

— empfiehlt: —

Orgel-Harmonium

der anerkannt besten amerikanischen und deutschen Fabriken
Bell & Co., D. W. Kern, Miller Organ Co., M. Gosberg, K. Metzner
und andere.

Große Auswahl

Flügeln und Pianinos,

des berühmtesten Fabriken Russlands, Deutschlands, Frankreichs und Amerikas

Harmonitas, Violinen, Acc. Zither, Saiten u. s. w.

Preise billigst. Bedienung prompt und reell.

Preislisten gratis u. franco.

Magazin Smirnow vormals Martinoff

Deutsche Straße, Haus Barusnow.

Bismaschinen amerik. und automat., Kaffee Kannen der verschiedensten
Systeme, Messerwaren, Scheren, Pfropfenzieher, Batteriemaschinen,
Fleischmaschinen, Plättisen, Kränge aus Metall u. Perlten.

Empfehlst in großer Auswahl.

Gawril Gwlampiewitsch Lapuschkin

eröffnete in Saratow, Obermarkt, Stadtbude Nr. 14, gegenüber Schmittin
einen Engros- und Detailhandel

mit persischen und anderen Bakalejwaren

sowie auch Zakaßk.

Leinwand besonders dauerhaft ohne Appretur (glanzlos) der Fa-
briken Gribanow, Krywow, Sidorow u. and. Poi. u.
Plüschdecken, samtne Teppiche u. Tischtücher

neu erhalten im Magazin des Handelshauses

R. G. Igibow u. Ko.

Theaterplatz, Haus Wafurow.

Leinwand wird zu Fabrikpreisen verkauft.

Papier-Säcke

auf Wunsch mit den Namen der Besteller versehen.

Eigenes Fabrikat.

R. Lapin

Handlung mit Kontor- u. Schreibutensilien, Saratow, Mostauer Str.,
Haus Bonomarewa.

Herausgeber S. Schellhorn.